

Saale-Beitung.

Nummernzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welcher Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg. Bekanntheit höchstens 3mal; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich. [Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis Nr. 524. Bei Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmonatlicher Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5282 des anal. Zeit.-Berg. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pankus in Halle. [Zersprecher-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Aufschlag-Str. 176.]

Nr. 524. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. November. 1895.

Kropatschek und der Hammersteinfrach.

Die Erklärung, die der Abgeordnete Dr. Kropatschek in der „Kreuzzeitung“ über die Fähigkeiten des Herrn v. Hammerstein abgegeben hat, macht in den weitesten Kreisen gerechtes Aufsehen. Steht sie doch in idiosynkratischer Gegenüberstellung der konservativen Darstellungen, nach denen die Parteileitung und das Komitee der „Kreuzzeitung“ erst von den Thaten des Herrn v. Hammerstein Kenntnis erhalten haben, als er das Wort geführt hatte. Ueber den Haupten einzelner Parteiführer schwebt die Sorge vor der Veröffentlichung des Briefwechsels des insubordinierten Oberleiters der „Kreuzzeitung“ wie das Damoklesschwert. Allein unabhängig von dem Schicksal der Hammersteinbriefe hätte die konservative Partei längst die Pflicht gehabt, eine vollkommen zuverlässige und erschöpfende Darstellung des Falles Hammerstein der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Herr v. Hammerstein hat in der Presse Aufträge empfangen worden, daß hervorragende Mitglieder der Partei, die heute noch in Amt und Würden sind, längst von dem Treiben des Herrn v. Hammerstein Kenntnis hätten, ohne seine Entfernung von der Leitung des größten konservativen Blattes zu bewirken oder zu wünschen. Sind doch die Namen der Männer wiederholt genannt worden, die Herrn v. Hammerstein noch bis vor dieser seiner Bestätigung gegen alle Anschuldigungen auch konservativer Männer zu verteidigen und ihn um jeden Preis in seiner Stellung zu erhalten suchten, obwohl über die moralische Befähigung dieses Vorkämpfers für Religion, Sitte und Ordnung gegen den Umsturz keinerlei Zweifel mehr bestehen konnten. Und dann, wenn konservative Männer von den Schwandelen des Herrn v. Hammerstein Kenntnis hatten, wie konnten sie den Ablehnungswort dieses Mannes mit der ebenen Stirn noch im Reichstage beifallen lassen? Wie konnten sie zulassen, daß die „Kreuzzeitung“ veröffentlichte, Herr v. Hammerstein trete nur seine gewohnte Ferienreise an?

Man hat bisher vielfach angenommen, die erste Kunde über die Geschäftsgebarung und den Lebenswandel des Freiherren v. Hammerstein sei den Mitgliedern des Komitees der „Kreuzzeitung“ erst im Frühjahr gekommen. In einzelnen Hinsichten haben wir diese Annahme schon vor einiger Zeit berichtigt. Fräulein Flora Groß, die pilantische Freundin des Freiherren von Hammerstein, wandte sich schon im Herbst 1894 an den Minister v. Berlepsch, der freilich von ihren Angelegenheiten nichts wissen wollte, und benutzte an verschiedenen konservativen Abgeordnete, um ihre angeblichen Rechte auf die Hand des Herrn von Hammerstein, der sich ihr gegenüber für einen Wittwer ausgegeben hatte, geltend zu machen. Schon im Herbst 1894 haben ohne jeden Zweifel die näheren Freunde des Herrn von Hammerstein von seinen Beziehungen zu jener Dame gewußt. Nun mag man über dergleichen Dinge in manchen Kreisen besondere Aufzeichnungen haben, vielleicht auch meint man, niemand habe das Recht, sich in solche Privatangelegenheiten einzumischen. Allein in diesem Falle kam der Betracht, daß Herr von Hammerstein der Vertreter eines ganz besonderen patriotischen Ehrgeizes war, daß er fortwährend die Religion auf den Lippen trug, daß er ein Vorkämpfer der Kirche war und alle Aufmerksamkeit auf den Mangel an Ehrlichkeit und Kirchenehre richtete.

Jetzt hat sich gezeigt, wessen Geist sich dieser Herr von Hammerstein ist. Und was hat da die konservative Partei? Ist sie dem Vandalen die Karne von Antik? Was ist ihm denn die Ehre? Was er verdient? Ist nicht Herr Kropatschek erzählt, daß man über bedeutende Vorgänge schon Ende Dezember unterrichtet war; denn am 31. Dezember erhielt Herr v. Hammerstein die Kündigung. Schon damals waren offenbar, das muß man aus der Erklärung des Herrn Kropatschek notwendig schließen, die Genußsteuer in den Papierpreisen und die Verrentung des Pensionfonds bekannt. Herr v. Hammerstein hat diesen Pensionfonds einfach in seine Tasche gesteckt, nämlich zum Ankauf des Hauses in der Zimmerstraße benutzt, das angeblich für Zwecke der „Kreuzzeitung“ bestimmt war. Für diesen Zweck hat auch die Gräfin Waldersheim ihre Hunderttausend Mark hergegeben, deren größter Teil jetzt bei der Substitutionsbank angelegt ist. Herr v. Hammerstein hat das Haus nicht für die „Kreuzzeitung“ gekauft, er hat es auf seinen eigenen Namen eintragen lassen. Daraus geht hervor, daß er den Pensionfonds einfach sich angeeignet hatte. Nebenfalls hatte er keinerlei Befugnis, diesen Pensionfonds den Pensionisten zu entnehmen. Daß er das aber getan hat, muß dem Komitee der „Kreuzzeitung“ schon Ende 1894 bekannt gewesen sein. Wenn Herr Kropatschek davon wußte, wie sollte das Komitee, das Herrn v. Hammerstein gekündigt hatte, mit dieser Angelegenheit unbekannt geblieben sein? Es kommt hinzu, daß schon im Februar die Unterbringung des Stiefersfonds von Herrn Kropatschek dem Komitee angezeigt wurde. Hier konnte über die Thatsache selbst gar kein Zweifel sein. Herr v. Hammerstein hatte Herrn Gültien, der längst gestorben war, beizugehen, diesen Fonds unterbringen zu haben, während er selbst das Geld laut noch vorhandener Quittung sich angeeignet hatte. Hier lag also eine offenbare Unterschlagung vor, die dadurch nicht aus der Welt geschafft werden konnte, daß Herr v. Hammerstein nachher Herrn Stöder, wie dieser behauptet, das Geld gegen Quittung zurückgezahlt hat. Wenn Herr Stöder erklärt, er habe erst im Frühjahr von den Thaten des Herrn v. Hammerstein gehört, so steht diese Behauptung mit der Erklärung des Herrn Kropatschek in unlöslichem Widerspruch; denn nach Herrn Kropatschek hat sich der Vorfall mit dem Stöderfonds schon im Februar zugetragen. Schon damals muß Herr Stöder also auch das Geld erhalten haben. Herr Kropatschek und Major Scheibler haben überdies gar kein Wort von den Thaten des Herrn v. Hammerstein gemacht. Das Komitee der „Kreuzzeitung“ wußte ebenfalls davon, da Herr Kropatschek mit Berufung auf diese Thaten seine Stellung kündigte und nur auf Zurecht

der Herren vom Komitee in der Redaktion blieb, um den Austritt des Herrn v. Hammerstein abzuwarten. Ueber die moralische Qualifikation aller dieser Vorgänge konnte auch im Komitee gar kein Zweifel sein. Ebenso unterliegt es keinem Zweifel, daß die konservative Parteileitung Kenntnis von den Thaten des Herrn v. Hammerstein hatte, wenn auch nicht amtlich und in corpore, so doch in den Personen der meisten ihrer Mitglieder. Und da hat Herr v. Hammerstein noch lange Monate seines Amtes walten und den Vorkämpfer für Religion, Sitte und Ordnung gegen Umsturz spielen, auf Anken und Würde schimpfen und das Banner der Ehrlichkeit schwingen dürfen! Wie ist es möglich, daß die konservative Parteileitung, das das Komitee der „Kreuzzeitung“ diesem Treiben zuseh? Wie ist es möglich, daß sie allein nicht die Hand rührten, als Herr v. Hammerstein die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als freche Verleumdungen bezeichnete? Wie ist es möglich, daß das Komitee oben eine öffentliche Erklärung abgab, die geeignet schien sollte, Herrn v. Hammerstein gegen diese Beschuldigungen in Schutz zu nehmen? Wie war es zu erklären, daß Herr v. Hammerstein dann seinen gewöhnlichen Ferienurlaub erhielt, und daß er erst später insubordiniert und erst abwärts später seiner Stellung gänzlich entbunden wurde?

Auf alle diese Fragen schuldet die konservative Parteileitung wie das Komitee der „Kreuzzeitung“ der öffentlichen Meinung Antwort. Die Erklärung des Professors Kropatschek ist eine Auflassungsschrift gegen die maßgebenden Leiter der konservativen Partei. Es muß endlich festgestellt werden, wann jede dieser Personen Kenntnis von dem Treiben des Herrn v. Hammerstein erhalten hat, bis zu welchem Zeitpunkt jede dieser Personen dem von anderer konservativer Seite dringend gestellten Verlangen, das Herr v. Hammerstein preisgegeben werde, Widerstand leistete. Und dann muß Klarheit darüber geschaffen werden, wie weit einzelne Personen die Schuld dafür trifft, daß Herr v. Hammerstein sich dem Krum der Gerechtigkeit entziehen konnte, zumal heute noch behauptet wird, daß einzelne Mitglieder der konservativen Partei nach wie vor in regem Briefwechsel mit Herrn v. Hammerstein stehen und genau wissen, wo er sich befindet. Wir glauben, daß eine erschöpfende Aufklärung über diese Dinge durch das eigenste Interesse der Nation erfordert wird. Wenn sie auf diese Fragen keine befriedigende Antwort geben kann, so hat sie als politische Partei völlig abgewürdigt. Wir meinen aber, jede Partei hätte schon, in erster Reihe ihre eigenen Interessen zu wahren, statt die Interessen einzelner ihrer Mitglieder auf Kosten der Gesamtheit zu schonen.

Deutsches Reich.

Vom Bunde der Landwirthe.

Der Gesamtverband des Bundes der Landwirthe hat eine Art Programm beschlossen, welches, wie selbstverständlich, auf die unüberwindliche Widerstandnahme des Antrags Kantig hinausläuft. Alles, was sonst noch vorgetragen wird, hat lediglich den Zweck, den rein agrarischen Charakter des Bundes zu verklären und die Bestimmungen desselben als Mittel zur Lösung der sozialen Frage zu empfehlen. Ueberdies wird der Bericht wiederholt, neben dem Stand in die Augen zu streuen und abzulenken, daß es bei der Verstaatlichung der Getreideernte durch den Antrag Kantig ausschließlich um die Verhinderung des Getreides zu thun ist. Der Antrag Kantig soll zur „Besichtigung“ der Getreidepreise oder „zum Zweck einer Ausgleichung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe“ dienen! Daran glauben natürlich die Agrarier selbst nicht. Daß doch endlich erst die „Korr. des Bundes der Landwirthe“ zugehen, daß der Antrag Kantig, d. h. die Erhöhung der Getreidepreise auf die in dem Antrage vorgeschlagenen Minimumsätze für ein Gut von 2000 Morgen eine Erhöhung der Grundrente um 11.000 M. nach der jetzigen Preislage bedeuten würde. Da begreift man, daß nach der Ansicht des Bundes der Antrag Kantig die dringlichste zur Zeit durchzuführen Maßregel zur Erhaltung der Landwirtschaft ist.

Berner hat der Bund der Landwirthe in der Sitzung der Kommission zur Reorganisation des Getreidebundes am 5. und in der Sitzung des Gesamtverbandes am 6. November folgende Resolution gefaßt:

- 1) Der Besondere und die Beschlüsse des Bundes der Landwirthe vom 3. und 4. Dez. 1894, sowie auf die in demselben Jahre gefaßte diesbezügliche Resolution des Reichstages bezieht sich der Bund der Landwirthe neuerdings, dahin zu wirken: a) daß sämtliche gemalte Getreide-Transitlager so schnell wie möglich aufgehoben werden; b) daß jeder Zolltreib für Getreide- und Mühlenfabrikate befreit wird und; c) daß das Umrechnungsverhältnis zwischen Weizen und Getreide dem tatsächlichen Ausbeuteverhältnis der Großmüllens-Industrie entsprechend von neuem geregelt wird.

Vom Mittelanbanal.

Unter den Gründern, welche dafür sprechen, die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals nicht bloß, wie dies die Vorlage von 1894 bezweckte, zunächst durch eine Verbindung mit dem Obel, sondern gleichzeitig durch eine solche mit der Elbe zu bewirken, fällt, wie die offiziellen „Berl. Vol. Nachr.“ ausführen, auch die Erwägung ins Gewicht, daß andersfalls nicht nur der holländische Weltmarkt, sondern auch die holländische Binnen-Schiffahrt von dem westlichen Teile der Gesamtunternehmung weichen würde. Die Ems-Hafenstädte Emden, Leer, Papenburg seien nicht kräftig genug, um dem Handel mit Amsterdam und Rotterdam die Spitze bieten zu können. Die kommerzielle Konkurrenzfähigkeit sei aber auch für die Beibehaltung der holländischen und der deutschen Flotte am Schiffsverkehr auf den neuen Kanälen

von größter Bedeutung. — Dann wird noch eine Anregung zur Entlassung der deutschen Binnen-Schiffer gegeben zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit derselben, und zwar wie folgt: Zu den Schiffen der Binnen-Schiffer wird Beschwerde darüber geführt, daß von ihnen, wenn sie die Schifffahrt auf holländischen Gewässern betreiben wollen, eine Gewerbe- oder Berufszulassung gebührt von beträchtlicher Höhe erhoben werde, während die holländischen Schiffer nichts Ähnliches in Deutschland zu entrichten haben. Die Frage liegt nahe, ob, falls diese Behauptung sich als inhaltlich richtig erweist, nicht Vorzüge dafür zu treffen sein wird, die Gleichstellung der deutschen Schiffer mit den holländischen nach der einen oder anderen Richtung herbeizuführen.

Sparratsenwesen.

Von privater Seite war ein einiger Zeit von neuem der Gedanke ausgeht, das Sparwesen durch zu fördern, daß Sparbeiträge von geringer Höhe in regelmäßigen kurzen Zeitabständen durch Voten der Sparratsen in der Wohnung der Sparrer abgeholt werden, um so die breiten Schichten der Bevölkerung an regelmäßiges Sparen zu gewöhnen. Der Minister des Inneren hat unter dem 4. Aug. 1894 die Oberpräsidenten veranlaßt, bei den Verwaltungs- und kommunalen Sparratsen die Schaffung derartiger Einrichtungen anzuregen und nach Jahresfrist zu berichten, ob und mit welchem Erfolge solche Organisationen in das Leben gerufen seien. Nach den Berichten der Oberpräsidenten haben nur in der Provinz Westfalen eine Sparratsen, in die Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen und Preußen-Pommern 2 Sparratsen und in den Regierungsbezirken Schleswig und Düsseldorf je eine Sparratsen Einrichtungen der angegebenen Art getroffen oder zu treffen beabsichtigt. Die Vorstände sämtlicher übrigen kommunalen Sparratsen haben eine ablehnende Stellung eingenommen. Wie die Berichte übereinstimmend ausführen, werden derartige Einrichtungen von den Sparratsenverwaltungen für zu teuer erachtet, und es wird ein Bedürfnis nach vermeint. Es wird betont, daß es an Sparratsen auch jetzt nicht fehle, weil hunderttausend Sparratsen vorhanden seien, auch durch Einführung des Sparmarkenverkehrs die Möglichkeit gegeben sei, kleine Beträge zu sparen. In der Provinz Hessen-Nassau ist das Abholungssystem von einer größeren Anzahl von Privatpartys mit gutem Erfolge eingeführt worden.

Verschiedene Mitteilungen.

- * Die Rekrutenvereinigung der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und G. v. Herberfeld findet Donnerstag vormittag in Berlin im Lustgarten statt. Der Kaiser wird der Vereinigung bewohnen. In der Vereinigung sind sämtliche Generale, Stabskolonnen, Hauptleute, Mittelmeister und Rekrutenoffiziere Berlins befohlen.
- * Wie gemeldet wird, ist der „Vorwärts“ vom Sonntag und vom Mittwoch besetzt zu gehen. Die Beschlagnahme der Sonntagsummer erfolgte wegen eines Artikels über die derzeitigen Wahlen. Die Beschlagnahme der Mittwochsummer wegen einer die Begnadigung zweier wegen Körperverletzung verurteilten Polizeibeamten betreffenden Notiz.
- * Wie sehr es sich im allgemeinen empfindet, gegenüber einer Beurteilung aus Polizeiverordnungen die gerichtliche Entscheidung anzuerkennen, beweist die Thatsache, daß kürzlich der Lehrer B. in G. in G. auf Grund einer nicht existierenden Urteilsverurteilung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Im Urteil hieß es: „Er hat die Verurteilung der Regierung zu Unrecht übertritten, welche vorliegt, daß die Zuchthaus nur mittels eines diegenen Stodes ausführt werden darf. Diese Verurteilung ist er gefasst.“ Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf und sprach ihn kostenlos frei, weil — die angebliche Regierungsverurteilung gar nicht existiert.
- * Ein neues Wahlgesetz wird nach dem „Hann. Cour.“ dem nächsten Landtage vorgelegt werden zur Beilegung des indirekten Wahlsystems. Diese Beilegung soll geknüpft werden an die Beilegung der Wahlen in der Zeit, wo es ist. Es soll also wie in England die relative Mehrheit gelten, eine Einrichtung, durch welche die Nationalparlament, als die relativ stärkste Partei, gelangen, sich die Mehrheit in aller Zukunft mit den bündlichen Landtag sichern zu können.
- * Aus Berlin wird mitgeteilt: „Aus der sozialdemokratischen Parteikonferenz hat der Reichstagsabgeordnete C. v. Boghe eine Zuwendung von 4000 M. als Darlehen erhalten, für welches ein begüterter Mitglied der freiwilligen Gemeinde, deren Vorstand Herr Boghe ist, die Bürgschaft übernommen hat. Bekanntlich hat Boghe zwei großen großen Eisenwarengeschäfte in der Stephanstraße und in der Langenstraße wegen schlechten Geschäftsganges abgegeben, und jedenfalls ist man ihm mit den „Arbeitergroßen“ zu Hilfe gekommen, um einen Konkurs abzumenden. Wie die „Voll.“ schon früher gemeldet, betreibt Boghe jetzt in der Reußstraße einen Petroleum-Sand.“
- * Dem Vernehmen nach dürften sich die Wahlen der Reichstagskommission vom 22. Juli 1895 sowie des Reichstages an den Wahlen der letzten Jahres- und Wahlenveränderungen in einer Erhöhung der nachträglichen Erbs über den allgemeinen Pensionistenfonds bemerkbar machen. Sowohl die Pensionisten als auch die Bewilligungen für Hinterbliebene sollen eine Steigerung aufweisen. Auch die Pensionen für die Schutztruppen Ost-Preussens, Südwestpreussens und Kameruns dürften in größerer Höhe zum Anlaß gelangen.
- * Ein Berliner Blatt bringt aus den Räumen des „Vorwärts“ mehrere Meinungen, welche dem Gegenstand der zwischen sozialistischen Theorie und Praxis besteht, recht interessant bezeichnen. Es heißt da: „Der Reichstagsabgeordnete Paul Singer, der vorerzählt darüber sagt, daß die sozialdemokratische Forderung der Einführung achtstündiger Arbeitszeit von der Bourgeoisie nicht beachtet werde, hat es, wie man uns schreibt, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der sozialdemokratischen Parteileitung, der als solcher auch den unmittelbaren Einfluß auf die Verwaltung des „Vorwärts“ hat, nicht verhindert, daß die bei der Verteilung des Blattes beschäftigten drei Streikarbeiter in den letzten 14 Tagen 200 — sage zweihundert — Ueberstunden

fränkischer Zwitterling... Bericht von 1.500.000 Mk. hat ungenügende Waren in diesem...

2. Weisung, 6. Nov. (Schmiede) - Verbandorgan. - 2. Weisung, 6. Nov. (Schmiede) - Verbandorgan. - 2. Weisung, 6. Nov. (Schmiede) - Verbandorgan.

3. Weimar, 6. Nov. (Mutterlager) - Auszeichnung. Die Errichtung eines Mutterlagers für Thüringische Gewerbe-Organisation...

4. Weimar, 5. Nov. (Fahrt mit Hindernissen) - Reiches Reich hatten am Freitag die Direktion und Mitglieder des Aufsichtsrates...

5. Wundtstube, 2. Nov. (Denkmal) - Vorführung eines Gebäudes... Die Wundtstube, 2. Nov. (Denkmal) - Vorführung eines Gebäudes...

6. Eisenberg, 5. Nov. (Sturz) - Auf einem Reusane in der Neuen Straße stürzte diesen Nachmittag der Maurer...

7. Braunschweig, 5. Nov. (Legiments-Feter) - Das Schenkministerium beauftragte zur Feter der 25. Wiederkehr...

8. Bonn, 6. Nov. (Baumannshöhle) - Herrn Baumannshöhle... Die Baumannshöhle, 6. Nov. (Baumannshöhle) - Herrn Baumannshöhle...

Bermittlertes.

Verkaufte Defraudant. Berthaft wurde in einem Gasse... Verkaufte Defraudant. Berthaft wurde in einem Gasse...

Ein Kampf zwischen Bauern und Schiffen. Ein an Aufbruch... Ein Kampf zwischen Bauern und Schiffen. Ein an Aufbruch...

Unfälle auf dem Schiffsland. Auf dem Schiffsland... Unfälle auf dem Schiffsland. Auf dem Schiffsland...

Die bestohlene Kalkstein. Ein Brillantenbestohler... Die bestohlene Kalkstein. Ein Brillantenbestohler...

Einem Toten überfallen. In Dengerich wurde am 4. Nov. der... Einem Toten überfallen. In Dengerich wurde am 4. Nov. der...

Die Tat des Irren. Der Wiltbauer Seibel aus... Die Tat des Irren. Der Wiltbauer Seibel aus...

Zwölfjähriger Entführer. Wie die amtliche Gegend... Zwölfjähriger Entführer. Wie die amtliche Gegend...

Willige Einwohnerschaften. Aus Kopenhagen schreibt man... Willige Einwohnerschaften. Aus Kopenhagen schreibt man...

Schiffe trachten und die besten Unglücklichen auf der Stelle... Schiffe trachten und die besten Unglücklichen auf der Stelle...

Subjektive Giffmischer. Vor kurzem ist man in Indien... Subjektive Giffmischer. Vor kurzem ist man in Indien...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Nov. Wie ich in der hiesigen künftigen... Berlin, 7. Nov. Wie ich in der hiesigen künftigen...

Meteorologische Station in Halle.

Table with 2 columns: 6. Nov. (9 Uhr 12 Uhr ab) and 7. Nov. (7 Uhr 12 Uhr mrg.). Rows include Barometer, Thermometer, etc.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 6. November.

Table with 4 columns: Station, Unw. mm., Windrichtung, Wetter. Rows include Bremen, Berlin, etc.

Waaren- und Produktenberichte.

Großhandel. * Pest, 6. Nov. Weizen loco fester, per Früh, 6,94 Gd., 6,96 Hf. Roggen per Früh, 6,35 Gd., 6,37 Hf. Hafer per Früh, 5,93 Gd., 5,95 Hf.

Cheviots. Reinwollene, besonders bewährte Qualitäten aus besten Elsass... Cheviots. Reinwollene, besonders bewährte Qualitäten aus besten Elsass...

Damentuche. Reinwollene schwerfallende Qualitäten, ausserordentlich praktische... Damentuche. Reinwollene schwerfallende Qualitäten, ausserordentlich praktische...

Fantasiestoffe. Vorzügliche Cheviot-Serge u. Köper-Qualitäten in Melangen, Karos... Fantasiestoffe. Vorzügliche Cheviot-Serge u. Köper-Qualitäten in Melangen, Karos...

Reinwollene, besonders bewährte Qualitäten aus besten Elsass und Englischen Gespinnsten in allen neuen Saisonfarben. Breite 100-125 cm. Meter 60, 75, 95 Pfg., Mk. 1,20, 1,45, 1,75, 2,-, 2,60, 3,-, 3,50.

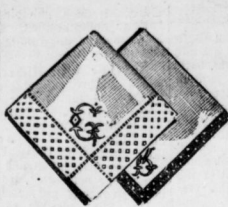
Reinwollene schwerfallende Qualitäten, ausserordentlich praktische Stoffe für Haus- und Promadenkleider, in allen neuen Tönen der Saison. Breite 100-130 cm. Meter 95 Pfg., Mk. 1,25, 1,60, 2,-, 2,50, 3,-, 3,35, 5,-.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951107028/fragment/page=0003

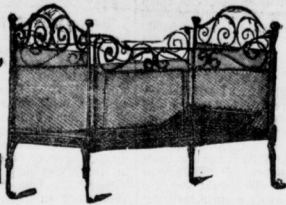
E. W. Tornau,
 Ventilations-Gebläse
 für
 Gas- u. Wasser-Anlagen.



Alle Arbeiten



Vollständige
Ausstattungen
 für Neugeborene u. Bräute,
 sämtliche
 Wäsche-Gegenstände
 für Herren, Damen und Kinder
 empfohlen in allen Preislisten
Geschw. Jüdel
 101 Leipz. Str. 101.



E. W. Tornau,
 Gas- u. Wasser-Gebläse
 kosten nur 1,50 Mk.



GAS-GLÜHLICHT

Wer mit Erfolg und billig inseriren, alle Mühehaltung (Vervielfältigung), — Porto u. Nebenspesen — ersparen will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste

Annoucen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. (s)

Ich bin in die Liste der beim hiesigen Landgerichte zugelassenen **Rechtsanwälte** eingetragen.
 Mein **Geschäftslokal** befindet sich hier, **Kleine Steinstrasse 8.**
 Halle a. S., Ende Oktober 1895.

Dr. jur. Slawyk,
 Rechtsanwalt.

Mein **erfahrener** Student, **erfahren** in der **Pädagogik**, **erweist** **Praxiskenntnis** in allen **Grundwissenschaften**. **Beste** **Empfehlungen**, **Gef.** **Offerten** bitte **abzugeben** **Parf. 1. H. I.** (s)

Buchführung

dopp. **Hol.** **425** — **einf.** **415** — **Einzel-**
Unterricht. **Rechnen,** **Monats- u.**
Sachverh. **Abgaben, Inventuren u.** **voll-**
ständige **Reuehrung** der **Bücher**
 übernimmt **F. C. Beyer,** **Buchhalter,**
Leipzigerstr. 9. (r)

Grosse Berliner
Pferde-Verloosung

am
8. und 9.
November
 1895
 im Kaiserhof zu Berlin.

Meine auswärtige
werthe Kundschaft
 bitte ich, die Bestellungen auf
 Loose à 1 Mk., 11 St. für 10 Mk.,
 Porto und Gewinnliste 20 Pfg.,
 sofort zu machen, da mir sonst eine prompte Ausführung der Bestellung
 vor Beginn der Ziehung wegen alzu grossen Andrangs unmöglich wird.

Carl Heintze,
 General-Debitur,
 Berlin W., Unter den Linden 3. (ad)

werden sachgemäß auszuführen.

Berlin: Ecke Leipz.-u. Kommand.-Str.
 Breslau, Köln, Hamb., Dresd., Leipz., Münch.
 Dr. J. Schanz & Co.

Patente

billig, streng reell, sorgfältig, schnell
 Verwertung, An- u. Verk. v. Erfindg.
 Vertreter für Halle: R. Uhlmann,
 Schwetschkestrasse 5. (f)

Achtung!

Die **Schuhwaarenreparaturanstalt**
 von **H. Dietz** hier,
 Gr. Steinstr. 42 (Nähe Walfassa)
 führt **Reparaturen** an jeder Art
 Schuhwerk **sofort** bei **Verwendung** an-
 erkannt besten **Materials** zu **mässigen**
 Preisen aus.

Feldbahngleise,
 mit oder ohne **Schwellen**, sowie
Kippwagen,
 möglichst **gekauft**, zu **Kaufen** **gerne**.
 Billigste **Offerten** an
Herm. Dörschmann,
Leipzig, Postb. 7. (ad)

David's
 Schokoladen
 & Kakaos
 werden von **Keinem** **Fabrikat** **übertroffen**.

Geschäfts-Gründung.
 Beize **hiermit** **meiner** **werthen** **Nachbarnschaft,** **Gästen,** **Fremden,** **Be-**
kannten, **sowie** **auch** **den** **Gästen,** **welche** **nach** **in** **meinem** **früheren** **Restaurant**
 zum **Vorzugsplätze** **besuchen,** **an,** **daß** **ich** **das**
Restaurant **Brandenburger** **Strasse** **5**
abgenommen **habe.** **Erliche** **Sie** **hiermit,** **mein** **Unternehmen** **auch** **hier** **unter-**
nehmen **zu** **wollen.** **Für** **fr.** **Speisen** **und** **Getränke** **ist** **gerne** **zu** **bekannt.**
 Achtungsvoll **F. Richter.**

Gedächtniss.
 Das **„Wiener Fremdenblatt“** schreibt in Nr. 216 v. 9. Aug. cr.:
 „In unseren nervösen Zeitalter gehören **Verstrennen** und **Gedächtnis-**
schwäche zu den verbreitetsten **Uebeln.** Die einen fügen sich ruhig in ihr
 Schicksal, die anderen suchen nach **Abhilfe** und werden zum **Verlust** **bed-**
auerlicher **Väcker** **ihres** **Wunderes** **schick** **verleitet.** **Wunderes** **schick** **heißt** **Ged-**
ächtnisschwäche in **keinem** **Falle** **würde** **man** **aber** **viel** **besser** **von** **Gedächtnis-**
schwäche **wissen.** **Am** **1.** **v.** **e.** **ein** **Bohl** **im** **Gedächtnis** **zu** **behalten,**
empfehlen **diese** **Wäcker** **einen** **ganz** **aus** **wendigen** **zu** **lernen,** **der** **sich**
aber **gewöhnlich** **eben** **so** **vergeht,** **als** **die** **Bohl** **selbst.** **Durch** **solche**
unwiderstehliche **Wäcker** **wird** **der** **Gedächtnis** **eben** **noch** **eine** **Heil-**
mittel **erhalten.** **Sie** **finden** **nicht** **das** **Gedächtnis,** **sondern** **über** **nur** **die**
Verstrennen **und** **verloren** **in** **den** **wichtigsten** **Angewandten.** **Um** **Ged-**
ächtnisschwäche **zu** **heilen,** **müssen** **ganz** **andere** **Wege** **einge schlagen** **werden.**
Am **wirksamsten** **ist** **hierbei,** **wie** **bei** **jedem** **Wochen, ein** **energie-**
reicher **Wille.** **Auf** **dieser** **Grundlage** **hat** **auch** **Sexx** **Christoph** **Ludwig** **Boehl-**
mann, **München,** **seine** **Gedächtnislehre** **aufgebaut.** **Nach** **er** **operirt** **an-**
fangs **mit** **einigen** **Wäcker.** **Sie** **find** **von** **aber** **nicht** **Selbstwied,**
sondern **hierin** **nur** **den** **Wäcker** **für** **den** **Wäcker** **erhalten** **zu** **geben.**
Das **Gedächtnis** **wird** **aber** **eben** **so** **gerade** **gerade,** **als** **die** **Wäcker** **selbst**
schlech- **ter** **gar** **nicht** **mehr** **angewendet** **werden** **müssen.** **Die** **Wäcker** **der**
seines **Systems** **beweist** **er** **durch** **Beispiele** **aus** **fast** **allen** **Gelehrten** **und**
Wissenschaften, **lehrt** **die** **Eulerung** **der** **schwierigen** **Consequenzen** **ist**
unwidersteh- **lich** **gemacht,** **und** **es** **findet** **sich** **in** **der** **letzten** **Lektion** **auch** **eine**
wichtige **Anleitung** **zum** **Wäcker** **und** **nach** **kurzen** **Wäcker** **oder** **nach**
noch **wirksamere** **Wäcker** **des** **Wäcker.** **Denn** **Wäcker** **man** **geht** **noch** **weiter.**
Er **kurzt** **das** **Wäcker** **und** **nicht** **den** **Gedächtnisschwäche** **genannt.**
Prospekt **mit** **Zeichnungen** **gratis**
 von **L. Boehlmann,** **Wäcker** **6,** **München** **11.** (ad)

Alle **Geschäfts-**
bücher,
 sämtliche
Contorartikel,
Schreib- **Tinten**
 u. **Copy-**
 empfiehlt preiswerth
Paul Simon
 24 Gr. Ulrichstr.

Mal- u. Zeichen-**Utensilien**
 empfiehlt preiswerth
Paul Simon,
 24 Gr. Ulrichstr. 24.
 Beste Auswahl am Platze.

Putz fertig elegant und
 billig
Clara Leissner,
 Tuchmarkt 3. part.
 Lager sämtlicher **Putzartikel.**

Gelegenheitskauf.
Solinger Messer
 und **Gabeln,**
 antes **Fabrikat,**
 Garantie für **Bestwert,**
 per 1 Duzd. 3,75 M.,
 per 1/2 „ 3,00 „
 Versand franco nach
 allen Orten.
Burghardt & Becker
 Leipz. Str. 84
 (Lutum).
 Filiale am neuen
 Wochenmarkte. (ad)

Carl Stangen's **Gesellschaftsreisen**
 nach
Orient **und** **Italien.**
 dem **Januar,** **Februar,** **März,** **April,** **Mal.**
Grosse Auswahl **der** **beliebtesten** **Touren.**
 Für **Alleinreisende** **alle** **Arten** **Billets**
 für **Eisenbahnen** **und** **Dampfschiffe.**
Prospecte **versendet** **kostenfrei**
Carl Stangen's **Reise-Bureau**
 Berlin W., **Mohrenstrasse 10.**
 Erstes **deutsches** **Reise-Bureau.** (ad)

W. Rausch,
 f. in Firma **Kopf, Fuchs & Rausch,**
Wagenfabrik, **Martinstrasse 17,**
 empfiehlt außer neuen **Wagen** **als** **Gelegenheitskauf:**
 1 **gebr. Landauer,** **750** **Mart.**
 1 **„ 4 Sit.,** **halbverdeckt,** **600** **Mart.**
 1 **offenen** **Leichten** **zu** **6** **Personen** **300** **Mart.** (s)

Leuning & Michael,
 Halle a. S. **Friedrichstr. 2, I.**
Bureau **für** **kunstgewerbliches** **Zeichnen.**
 (Innendecoration, Möbel etc.) (r)

Kohlen-Probefahren,
 enth. **500** **Stück** **beste** **Niedlerer** **Preßkohlen-**
steine **und** **9** **Hektoliter** **trockene** **Niedlerer** **Knospenkohle,**
 werden zum **Preis** **von** **13,87** **Mk.** **pro** **Tonne** **frei** **in** **das** **Geloh** **jeberzeit**
prompt **angeliefert.** **1** **Hektoliter** **wiegt** **ca.** **135** **Pfd.** **und** **können** **beide** **Kohlen-**
sorten **als** **billigstes** **Brennmaterial** **in** **jedem** **Ofen** **gebraucht** **werden.** (s)
Hallescher **Gaskoks,** **so** **weit** **Vorrath** **reicht,** **in** **Fahren:**
 frei **Geloh,** **in** **kleineren** **Mengen** **15** **„** **höher.**
Preßkohlenfabrik **Niedleben** **und** **Halle,** **Clearingstrasse 11, II.**
Paul Heydenreich, **Leipzig, 843.**
Anentgeltlich **berende** **Anweisung** **zur** **Rechnung** **von**
Leistung **mit** **und** **ohne** **Barausf. (ad)**
H. Falkenberg, **Berlin,** **Steinwegstr. 29.**
 Mit 2 Beiblättern.

Für den Einzelgenuss verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.